

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



**Insertions-Preis:**  
pro 4gespaltene Petit-Zeile  
oder deren Raum  
**25 Pfg.**  
Arbeitsmarkt pro Petit-Zeile  
**20 Pfg.**

Erscheint  
monatlich zwei Mal.

Alle Correspondenzen sind an  
die Expedition  
Berlin SW., Markgrafenstrasse 105  
zu richten.

**Abonnements-Preis:**  
pro Quartal  
im deutsch. u. österr. Postverb.  
**M. 1,50;**  
für Streifbandsendung:  
p. Quartal M. 1,75  
" Jahr " 6,75  
**pränumerando.**  
Bestellungen nehmen alle  
Postanstalten  
und Buchhandlungen an.  
Streifbandsendungen sind bei  
der  
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin SW., Markgrafen-Strasse 105.

XII. Jahrgang.

\*

Berlin, den 1. Juni 1888.

\*

No. 11.

Inhalt: Bekanntmachung des Central-Verbands-Vorstandes. — Ueber graphische Zeitbestimmungs-Methoden für praktische Zwecke. — Die Marfels'sche Uhrensammlung. VII. — Die neuesten Errungenschaften der Waterbury Watch Company. — Ueber das Drehen in der Werkstatt des Uhrmachers. IV. — Aus der Werkstatt (Drehstuhl-Vorrichtung zum genauen Anfeilen von Vierecken). — Vereinsnachrichten (Breslau. Rawitsch). — Patentnachrichten. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

Die Herren Streifband-Abonnenten im deutsch-österreichischen Postverbande erhalten die heutige Nummer in zwei Sendungen.

## Bekanntmachung.

Nachdem die zunächst nothwendigen Vorbereitungen zum Verbandstage nunmehr getroffen sind, bringen wir den geehrten Mitgliedern zur Kenntniss, dass der Verbandstag am 19., 20. und 21. August in den schönen Räumen des „Architektenhauses“, Wilhelmstr. 93 hierselbst, stattfinden wird. Alle näheren Mittheilungen darüber werden sobald als möglich erfolgen.

Leider hat das Mitgliederverzeichniss des Verbandes noch immer nicht festgestellt werden können, da noch 17 Vereine mit den diesjährigen Beiträgen im Rückstande sind. Wir ersuchen daher nochmals um baldigste Einsendung derselben, indem wir dabei mittheilen, dass diejenigen Vereine, welche die Beiträge nicht bis spätestens zum 25. d. Mts. einsenden, als ausgeschieden in der Verbandsliste gestrichen werden müssen.

Ferner ersuchen wir, Anträge, welche noch auf die Tagesordnung des Verbandstages gestellt werden sollen, baldigst an uns gelangen zu lassen.

Nach Mittheilungen des Herrn Direktor Strasser wurde das neue Schuljahr unserer Fachschule mit 48 Zöglingen eröffnet.

Der Central-Verbands-Vorstand.  
R. Stäckel, Vorsitzender.

## Ueber graphische Zeitbestimmungs-Methoden für praktische Zwecke.

Von  
Professor Eugen Geleich.

Es hat mich sehr interessirt, in der letzten Nummer der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“ die Beschreibung der Hofmayr'schen Sonnenuhr zu lesen, an welcher man die Stunden und Minuten direkt von besonderen Zifferblättern ablesen kann. Einmal interessirte mich der Aufsatz wegen des Instrumentes selbst, dann aber auch wegen der kurzen und viel-sagenden Einleitung. Jeder Uhrmacher, so klein auch sein Geschäft ist,

fühlt dringend das Bedürfniss einer guten Zeitkenntniss, denn ohne eine solche kann er seine Uhren nicht reguliren. Es giebt nun aber gar viele Orte in der Welt, wo der Uhrmacher der einzige Mann ist, der von einer genauen Zeitrechnung etwas versteht, und an den sich alle wenden, wenn die Uhren regulirt werden sollen. Der Uhrmacher, an allen solchen Orten auf sich selbst angewiesen, greift im schlimmsten Falle zur Sonnenuhr, die er sich so genau als möglich einzurichten sucht. Allein Sonnenuhren können nie besonders befriedigen, und wir begreifen ganz gut, dass Herr Hofmayr Zutreffendes sagte, als er in seinem Artikel schrieb: „Ich versuchte es mit den verschiedensten Systemen, die Erfahrungen damit befriedigten mich indessen so wenig, dass ich schliesslich auf den Gedanken kam, mir eine Sonnenuhr nach eigenen Ideen zu konstruiren. Der Apparat von Hofmayr ist gewiss sehr sinnreich konstruirt, und dessen Angaben dürften auch ziemlich entsprechen. Die schwache Seite solcher Instrumente liegt aber in der Magnetaedel, die, wenn sie nicht ganz richtig zeigt, die Angaben der Sonnenuhr fehlerhaft macht. Die Aufhängung der Nadel muss sehr sorgfältig ausgeführt sein. Rinne und Hütchen dürfen nichts zu wünschen übrig lassen; sowie diese Bestandtheile eine Abnutzung erfahren, zeigt schon die Nadel nicht mehr gut. Auch bleibt es fraglich, ob die magnetische Axe mit der geometrischen Axe der Nadel genau übereinstimmt, ob die magnetische Deklination des bezüglichen Ortes und ihre jährliche Aenderung gut bekannt ist u. s. w.“

Es wären daher den Sonnenuhren doch andere Methoden der Zeitbestimmung vorzuziehen, die bessere Resultate liefern. Eben mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Uhrmacher nahm ich in der von mir vor Kurzem neubearbeiteten Auflage der Geschichte der Uhrmacherkunst von Barfuss eine Beschreibung des Durchgangsinstrumentes auf, der ich auch einige Winke über einfachere Methoden der astronomischen Bestimmung des wahren Mittags vorausschickte, wie z. B. durch Benutzung eines einfachen Passagenprismas. Allein es haben nicht alle Uhrmacher gerade die Möglichkeit sich in der Ausführung solcher Beobachtungen zu üben; oft dürfte sich auch der Fall ergeben, dass ein geeigneter Ort zur Aufstellung des Instrumentes mangelt. Dann kann man zu anderen Mitteln greifen, die im Folgenden kurz angeführt werden sollen.

Wer mit der sphärischen Trigonometrie vertraut ist und einen Sextanten besitzt, der lernt bald seine Uhren durch Beobachtung correspondirender oder einfacher Sonnenhöhen reguliren. Für diesen Fall